This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

DB
859
T5B4
BESCHREIBUNG DES ...

Digitized by Google

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.

DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Beschreibung
des
Theseums
und dessen
unterirdischer Hasle
in dem öffentlichen Garten
nächst der k. k. Burg.

Nebst einer Kupfertafel.

Wien, 1827.
Im Verlage von J. G. Heubner.

Preis 20 Kreutzer C.M

Digitized by Google

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT ®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.

DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Digitized by Google

Pelle. 34.

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.

DB 859 .T5 B4 C.
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Librarie

Beschreibung

des

Theseums

und dessen

unterirdischer Halle

in dem öffentlichen Garten

nächst der k. k. Burg.

Nebst einer Kupfertafel.

Wien, 1827.

Im Verlage von J. G. Heubner.

Digitized by Google

DB 859
T5B4

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Il nuovo tempio di Teseo

in Vienna.

S o n e t t o.

Non per falso ad antiqui idoli omaggio
D'antique forme è questo tempio eretto;
Mà acciò del bello, al vero norma, un raggio
Splenda, e ne jnfiammi à nobil opre il petto.

Non folli riti à rinnovar, passaggio
Facciam trà l'urne in sotterraneo tetto;
Mà prischi avanzi à venerar, retaggio
Ch'usa i mortali à governar l'affetto.

Non Teseo vincitor, mà di Canova
Noi l'ingegno ammiriam nel simulacro,
Che porrà molte etadi à dura prova.

Non à lieve favor, ma alla possente
Virtù che crea, l'almo recinto è sacro:
È nume quì di Cesare la mente.

L***i.

Digitized by Google

Der neue Theseus-Te

in Wien.

Sonnett.

(Freye Uebersetzung von J. F. Castell

Nicht falschen Göttern Huldigung zu w
Ist dieser alte Tempel hier errichtet,
Nein, daß des wahren Schönen Strahl
Den Geist für hohe Künstlerwerke lich

Wir treten hier nicht unter Gräbern ein,
Gebräuche zu erneuern, die vernichtet,
Uns sollen alte Reste heilig seyn
Weil jeden innern Streit ihr Anblick sc

Nicht Theseus ehren wir, den Ueberwinder
Nein, nur Canova's Ruhm in diesem B
Das er gesetzt für später Zeiten Kinder.

Nicht leichte Gunst führt uns zum Tempel
Als Gottheit herrscht des edlen Kaisers M
Die ihn erschuf, sein hoher Geist darin.

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.

DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Das

Theseum *).

Seine Majestät der Kaiser hatten die Aufstellung der colossalen Gruppe von dem verewigten Canova, Theseus im Kampfe mit einem Centaur, in dem öffentlichen Garten nächst der k. k. Burg anbefohlen. Seit diesem genießen die Bewohner Wiens des täglichen Anblicks eines der vollendetesten Meisterwerke von dem größten Künstler neuerer Zeit. Die Vor-

*) Auf diese Art bildeten die Griechen aus den Nahmen der Gottheiten, denen sie einen Ort weihten, die Benennung der Stätte selbst, also hier von Theseus: Theseum; wie von Hera, dem Nahmen der Juno: Heräum; wie Museum ein den Musen vorzugsweise gewidmeter Ort heißt.

Digitized by Google

stellung bezieht sich auf eine Sage der Alte
einem kleinen Völkerstamme welcher unter dem
men der Centauren, in Thessalien, einer Lan
Griechenlands, gehauset haben, und von
sonderbaren Gestaltung, halb Pferd und
Mensch gewesen seyn soll; vielleicht weil
dieses Volk, als die ersten Reiter, mit ihren P
nur für ein und dasselbe unzertrennliche
mochte gehalten haben, wie die Bewohner vo
rico dasselbe Anfangs von den gelandeten beri
Spaniern glaubten.

Den Nahmen Centauren leitete man von
Kraft in Bändigung wilder Stiere her. Eb
roh als kräftig, schildert die alte Sage diese
als fürchterlich und unbezähmbar in dem Aus
ihrer Leidenschaft. Da soll es sich ereignet h
daß sie von den Lapithen, gleichfalls Bewo
Thessaliens, zur Vermählungsfeyer des Pirit
mit der Hippodamia zu Gaste geladen wu
wo auch Theseus, Freund des Pirithou
einfand. Der Wein erhitzte die Köpfe der Ce

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.

DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

ren, und treulos versuchen sie die Braut und alle anwesenden Frauen zu rauben, aber die Lapithen bestehen siegreich den Kampf, und Theseus erschlägt den König der Centauren Eurhytus: das ist die Handlung die Canova darstellte; man liest in dem Gesichte des Theseus das ganze Gewicht der Frevelthat der Centauren, und die edle Entrüstung, womit der griechische Heros das rohe Beginnen mit Macht zurückdrängt *).

Mit kaiserlicher Großmuth hatte Seine Majestät die Art der Aufstellung der eigenen Wahl des Künstlers überlassen, und dieser erbath sich, seine Marmorgruppe in einem genau ähnlichen Tempelgebäude unterbringen zu dürfen, wie eines in Athen noch bis auf unsere Tage bestehet, welches die Athe-

*) Wir fügen am Schlusse Nr. III die meisterhafte Beschreibung und Würdigung dieser Gruppe aus Cicognara's Werk storia della scultura S. 279 bey: wie in einem Spiegel wiederhohlt sich darin das Kunstwerk, treu, allgemein verständlich, und nur gleichsam mit frischem Glanze.

Digitized by Google

nienser, vor jetzt zweytausend zweyhundert und n
zig drey Jahren (467 Jahr vor Christi Geburt)
Ehren ihres Nationalheros Theseus erbaut
ten *). Es ist der überraschendste Genuß, die
sprünglichen schönen Formen griechischer Archite
welche den gegebenen Zweck immer zugleich mi
edelsten Ausstattung zu erreichen weiß, hier
derhohlt zu sehen, um ein anderes Meistern
ganz im Geiste der Alten gedacht und ausgefi
freundlich zu umfangen.

Das Gebäude hatte sehr tiefe Grundlagen
thig gemacht und man konnte entweder den un
dischen, von den Grundmauern eingeschlosse
Raum mit Erde ausfüllen, oder indem man
Gewölbung darüber spannte, eine unterirl
Halle von beträchtlichem Flächeninhalte gewin

*) Nur die Länge des Tempels, wurde mit ganz
einstimmender Ansicht Canova's, um drey
len mit den entsprechenden Zwischen-Entfern
abgekürzt, da das Ganze unverhältnißmäßig
für den Platz geworden wäre.

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

welche durch die Art der Beleuchtung Gelegenheit zu einem angenehmen belebten Spiele der Einbildungskraft both, wie den Menschen an jedem Orte sogleich das geheimnißvolle Dunkel längst entschwundener Jahrhunderte zu umschweben scheint, sobald er, ausgeschlossen von dem erfreuenden aber die Aufmerksamkeit mannigfach zertheilenden Lichte der Oberwelt, mehr der inneren Gewalt seines Geistes mächtig und bewußt wird. In entsprechender Entwicklung der letzteren getroffenen Wahl füllte sich der unterirdische Raum mit römischen Denkmählern in Marmor, die dem größeren Theile nach, besonders was die Inschriftsteine betrifft, in Oesterreich selbst, und zwar in den nächsten Umgebungen Wiens gefunden, gleichsam eben so viele Züge zu einem Gemählde des alten römischen Noricums, und der frühen Urzeit Oesterreichs darstellen. — Folgendes ist die Beschreibung der einzelnen, darin aufgestellten Denkmähler:

Digitized by Google

Die unterirdische Halle.

In der kleinen Vorhalle: Vier antike Büsten:

Nr. 23. Alexander der Große (?), König von Macedonien.

Nr. 24. Julia Soaemias, Mutter des römischen Kaisers Elagabalus, welche starb im Jahre 222 nach Christi Geburt.

Nr. 25. Sappho (?), berühmte Dichterinn von der Insel Lesbos, deren Lebenszeit man auf das sechste Jahrhundert vor Chr. Geb. setzt.

Nr. 26. Claudius, römischer Kaiser, regierte von dem Jahre 41 bis zum Jahre 54 nach Chr. Geb.

In dem ersten Seitengange. Am oberen Ende:

Nr. 1. Ein großes Mithrasrelief, im Monathe May des Jahrs 1816, in der Nähe Wiens, bey Stix-Neusiedel gefunden. Die am Schlusse folgende längere Anmerkung Nr. I gibt die Beschreibung und Erklärung der Vorstellung, so wie sie damahls in der

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Wiener Moden-Zeitung (Junius 1816 Nr. 25) und in Hormayers Archiv (December 1816, Nr. 155 156) erschien.

Der Untersatz enthält eine lateinische Inschrift in drey Zeilen:

Deo . INvicto . Mithrae . Sacrum . PRO. Salute . AVGustorum . N Nostrorum . Lucius. SEPtimius . VALERIVS . ET . VALERIANVS . SEXviri . COLoniae . Karnunti. Votum . Solverunt . Libenter . Merito.

(Die Buchstaben IN . VA . RI . ET . sind in einem Zuge verbunden.)

Die Inschrift nennt demnach die beyden Römer L. Sept. Valerius und Valerianus, Sexviri (eine Art obrigkeitlicher Würde) der Colonie Carnuntum, (das heutige Petronell bey Wien) welche diese Bildsäule des unbesiegten Gottes Mithras für die Wohlfahrt der beyden regierenden Kaiser (wahrscheinlich Sept. Severus und Caracalla) errichtet, und so mit frohem dankbaren Herzen ihr Gelübde gelöset hatten.

Digitized by Google

Nr. 2. Ein kleiner Opferaltar *) mit der Inschrift:

SILVA*no*
SAC*rum*
Votum. Solutum. Lubenter. Libenter. Merito.

Dem Silvan **) geweiht zur schuldigen dankbaren Lösung eines gethanen Gelübdes. Silvan, bey den alten Römern

*) Dieser und die folgenden Opferaltäre standen höchst wahrscheinlich in dem äußeren, von einer Mauer umfaßten, Raume, womit die Tempelgebäude bey den Alten umgeben waren; und wo die Menschenmenge, welche das Innere des Tempels selbst nie betrat, ihre Gebethe und Opfer darbrachte.

**) Omnis possessio quare Silvanum colit? Quia primus in terram lapidem finalem posuit. Nam omnis possessio tres Silvanos habet. Unus dicitur domesticus, possessioni consecratus: alter dicitur agrestis, pastoribus consecratus: tertius dicitur orientalis, qui est in confinio lucus positus, a quo inter duo pluresve fines oriuntur. Auct. de Limit. pag. 294. Goes.

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4
Beschreibung des Th
Stanford Unive

eine Art Gränzgottheit, und Beschützer des Eigen thumes.

Von Petronell.

Nr. 3. Aehnlich wie der vorhergehende Opferaltar

GENIVM
Iovi . Optimo . Maximo . Dedic.
SVB . SACERDOtibus
ANTIOCO ET
MARINO.

Die Erwähnung von Priestern ist nicht häufig auf den alten Inschriftsteinen: hier erscheinen Antiochus und Marinus (heidnische) Priester, unter welchen, zu Ehren Jupiters des Gütigen und Allgewaltigen die Figur des Genius (der Colonie oder sonst eines Gegenstandes) geweiht und dargebracht worden war. Für jedes Ding dachten sich die Alten einen besonderen Schutzgeist, welcher über dessen Erhaltung wache, und nannten diese Wesen: genii

Von Petronell.

Digitized by Google

Nr. 4. Ein Opferaltar.

SILVA
NO . DO
MESTI
CO . SAC*rum.*

Silvanus dem Hausbeschützer geweiht.

Von Petronell.

Nr. 5. Ein Opferaltar.

SILVANO
AVG*usto*
IN . HONOR*em*
L*ucii* . TITI*i* . ISMARI
ET . IN . MEMOR*iam*
L*ucii* . TITI*i* . EPAGATHI
HERMETHIS (sic) . FIL*ii* . ET
L*ucii* . TITI*i* . EPAGATHI . SEN*ioris*
L*ucius* . TITIVS . ONESIMVS
ISMAR*i* . LIB*ertus*
IIIIII VIR (sexvir.) AQVIL*ejensis*
D. D . (dedicavit)

Zu Ehren des L. Titius Ismaru.

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

und zum Andenken des L. Titius Epagathus, Sohnes des Hermes, so wie des älteren L. Titius Epagathus: hat L. Titius Onesimus, Freygelassener des erstgenannten Ismarus, und Sexvir von Aquileja, diesen Opferaltar aus weißem Marmor dem Silvanus geweiht. Augustus, so viel als sanctus, ist der gewöhnliche Beysatz bey den Nahmen der verschiedenen Gottheiten der Alten. Onesimus, welcher in Aquileja die Würde eines Sexvir bekleidete, war Freygelassener des L. Titius Ismarus, und hatte, wie das gewöhnlich geschah, dessen Geschlechtsnahmen (Titius) angenommen; es erscheinen in der Inschrift zwey Familien, (die Ismari und die Epagathi) desselben Stammes der Titier; die beyden letzten Epagathi scheinen nicht Brüder (in diesem Falle hätten sie nicht den gemeinschaftlichen Vornahmen Lucius) sondern sonst als Vettern, oder als Onkel und Vetter verwandt gewesen zu seyn. Von Aquileja.

Digitized by Google

Nr. 6. Steinplatte, mit dem Mithrasrelief Nr. 1, an derselben Stelle gefunden.

Deo . Invicto . Mithrae
VITALIS . ET .
SILVANVS
Votum . Solverunt . Libenter . Merito .

Dem unbesiegbaren Gotte Mithras, Vitalis und Silvanus, ihr Gelübde lösend.

Von Stix-Neusiedel.

Nr. 7. Opferaltar:

AEL*ius* VERISSIMVS
.: RE . CO . . . . . CO
E . VAR . . . . O . IN
HONOREM . COL
LEG*ii* . POSVIT
ARRIANO
ET . PAPO . CO*nSulibus*
VIII . KAL*endas* . IANVA
RIAS.

Es ist Schade, daß die zweyte und dritte Zeile,

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4
Beschreibung des Th
Stanford Univer

außer einzelnen Buchstaben, nicht mehr lesbar ist; jetzt erstreht man nur so viel, daß Aelius Verissimus diesen Opferaltar setzte zu Ehren seines Collegiums (Körperschaft, Zunft; die nähere Bestimmung wäre in den beyden unlesbar gewordenen Zeilen zu finden) unter dem Consulate des Arrianus (L. Annius Arrianus) und des Papus (C. Cervonius Papus — 243 Jahre nach Chr. Geb. unter dem Kaiser Gordianus III.) den 23. December.

Von Petronell.

Nr. 8. Ein Grabstein, *) die Inschrift ist sehr

---

*) Antike Inschriftsteine, dem Andenken der Gestorbenen gesetzt, gehören zu den zahlreichsten Denkmählern der alten Welt, und man muß die zarte Sorgfalt ehren, mit welcher man das harte Bild einer gänzlichen Trennung, einer gänzlichen Auflösung jeder Verbindung mit dem Schauplatze hienieden, durch hundert Mittel der Erinnerung zu mildern, und zu entkräften strebte. Freylich waren auch damahls die Hoffnungen der Menschen auf Jenseits

Digitized by Google

beschädigt, und an vielen Orten unlesbar, aber doch merkwürdig, weil darauf der Stadt Salzburg, Juvavia, bestimmte Erwähnung geschieht:

---

so beschränkt, so wenig einladend, daß sie mit Vorliebe bey dem Gedanken an hiernieden verweilen mußten. Die Geister der Abgeschiedenen nannte der Römer Dees Manes (von manare, gleichsam körperlose, schwebende Wesen) und mit diesen Worten beginnt regelmäßig jede Grabschrift: dann kömmt der Nahme des Verstorbenen, die Angabe seines Standes, seiner Würden, und seines Lebensalters, genau bis auf Tage und Stunden (ja zu Zeiten bis auf Theile der letzteren) angegeben. — Die Gräber der Alten waren regelmäßig längst den beyden Seiten der Heerstraßen angelegt, und von der verschiedensten Form; einen wichtigen Bestandtheil bildete aber jedesmahl die Inschrifttafel, welche eben die näheren Umstände von den Personen angab, denen das Grabmahl gesetzt war. Der Platz wo der Körper eines Menschen begraben lag, wurde dadurch sogleich zu einem geweihten Orte, der unter die Aufsicht des Pontifex gehörte, und zu keinem Gebrauche mehr verwendet werden durfte: daher wird auf den Grabschriften so häufig die Länge und Breite des Platzes, den man in dem Ackerfelde zur Begräbnißstätte be-

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.

DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Diis . Manibus
. : . NIVS . VICTOR . EDI
tuuS (?) CIVITatis IVVAVEnSium
— Q DIC . . . AE . . VST
— VRD . . . RCIANE . VENI
— IME Θ(θανασῃ) ANNORVM . XXX.
Sibi . VIVI . FECERVNT.

---

stimmte, angegeben. Den Armen und Bedürftigen wies der Pontifex die nöthige Stätte an, oder sonst Jemand der wohlthätig und wohlhabend genug war. — Ausgezeichneten, um die einzelnen Städte besonders verdienten Männern, wurde durch Gemeindebeschluß (L. D. D. D. Locus datus decreto decurionum) der Ehrenplatz angewiesen. — Merkwürdig ist die oft ausdrücklich beygesetzte Bedingung, wodurch außer den benannten Personen den sonstigen Erben aller Anspruch auf die Benützung einer Grabstelle untersagt und entzogen wird, um den langen Schlaf in selbst gewählter Umgebung zu ruhen: dieses wird ganz kurz durch die abgekürzten Worte: Hoc Monumentum Heredes non sequitur angedeutet: Den Erben fällt kein Recht auf diese Grabstelle zu.

Digitized by Google

Es scheint daß Aeltern, wo der Vater Victor ein Tempelhüther in der Stadt Juvavia war, ihrer mit 30 Jahren verstorbenen Tochter, und sich selbst dieses Grabdenkmahl bey Lebzeiten errichtet haben. Kaum werden sich zu der hier gewagten Ergänzung edituus (statt aedituus) Civitatis Belege aus den bisher bekannten Inschriftsteinen anführen lassen, doch scheint der sonst vorkommende ähnliche Gebrauch des Wortes Pontifex in Verbindung mit Städtenahmen eine solche Annahme einigermaßen zu entschuldigen.

Nr. 9. Opferaltar:

INVICto . DEO . Sacrum
PRO . Salute . IMPeratorum . Lucius . SEptimius
VALERIVS . ET . VA
LERIANVS . TEMPlum
VETVSTate . CONLapsum
INPendio . SVO . RESTituerunt.

Dem unbesiegbaren Gotte (Mithras)

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

geweiht. Für das Heil der Kaiser haben L. Sept. Valerius und Valerianus den durch Alter verfallenen Tempel auf eigene Kosten hergestellt. Dieser Inschriftstein wurde an demselben Platze mit dem Nr. 1 ausgegraben; es erscheinen darauf dieselben Personen, welche also nicht allein die Statue der Gottheit, sondern den ganzen Tempel errichtet hatten. Die Buchstaben IMP und MP . ERI . und RI . ET . und TE . VA . AN . INP . sind auch hier wieder in einem Zuge verschränkt.

Von Stix-Neusiedel.

Nr. 10. Dicke Marmorplatte.

A*ulo* . PLATORIO . A*uli* . F*ilio*
SERG*ia* . (aus der tribus Sergia in welcher zu stimmen er als römischer Bürger das Recht hatte)
NEPOTI . APONIO . ITALICO . MANILIANO . C*ajo* . LICINIO . POLLIONI . CO*n*-S*uli* . AVGVRI . LEGATO . AV*Gusti* . PROPRAET*ore* . PROVINC*iae* . BRITANNIAE .

Digitized by Google

LEGato. PRO. PRaetore. PROVINCiae. GERMANiae. INFERIORis. LEGato. PRO. PRaetore. PROVINCiae. THRACiae. LEGato. LEGIONis. I. (primae) ADIVTRICIS. QVAESTori. PROVINCiae. MACEDoniae CVRATori. VIARVM. CASSIAE. CLODIAE. CIMINIAE. NOVAE. TRAIANAE. CANDIDATO. DIVI. TRAIANI. TRIBuno. MILitum. LEGionis. XXII. PRIMIGENiae. Piae. Felicis. PRAETori. TRIBuno. PLEBis. IIIVIRO (triumviro) CAPITALI. PATRONO. Decreto. Decurionum.

Diese mit schönen Buchstaben in eine weiße Marmorplatte vertieft eingegrabene Inschrift, bildete einen Bestandtheil irgend eines dem genannten Aulus Plätorius, als ihrem Patrone, von der Stadt Aquileja, und durch Beschluß der Decurionen, errichteten Ehrendenkmahls. — Am Anfange stehen die Nahmen welche er führte, der übrige Theil ist Angabe der Würden, die er nach und nach bekleidet hatte.

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.

DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Dem Aulus Platorius, Nepos, Apenius, Italicus, Manilianus, Cajus, Licinius, Pollio, des Aulus Sohne, aus der Tribus Sergia: Dieser Eingang scheint auf eine Reihe von Personen zu deuten, und doch ist das nur Folge der Vielnahmigkeit, die bey den Römern so sehr Sitte war.

Jeder gemeine Bürger führte mindestens drey Nahmen: den Vor- Geschlechts- und Zunahmen, und unterschied sich dadurch von dem Sclaven, der nur einen Nahmen hatte: häufig kam zu den drey ersteren ein vierter Beynahmen: wiederhohlte Annahmen an Kindesstatt, wodurch man zweyen und mehreren Geschlechtern angehörte, öffneten dann vollends den Weg zu jener Anhäufung, wo z. B. auf einer römischen Inschrift (bey Spon Miscell. erud. antiq. pag. 189) der nähmliche Q. Pompejus mit mehr als dreyßig Nahmen erscheint *).

*) Den genügendsten Beweis sammt Belegen für das hier Gesagte, siehe Marini Atti de' fratelli Arvali. I. pag. 149. ff.

Digitized by Google

Consul, Augur, Legatus des Kaisers, an Prätorsstelle in den Provinzen Britannien, Nieder-Germanien, Thracien: Legat der ersten Legion mit dem Beynahmen der Hülfreichen. Quästor der Provinz Macedonien. Mit der Obsorge für Heerstraßen beauftragt, als da sind: die Cassia, (ein Zweig der Flaminia von der Tiber und von dem pons Milvius ausgehend), Clodia, (so wie die vorgehende und die folgende ein Zweig der Flaminia, so daß diese von Rom über Arezzo nach Florenz, so wie die folgende über Viterbo führte), Ciminia, Nova Trajana (durch die pontinischen Sümpfe, die ehemahlige Appia). Candidat (sie fertigten die Befehle und Briefe des Kaisers aus, trugen dieselben im Senate vor u. s. w.) des vergötterten Kaisers Trajanus. Kriegs-Tribun der XXII. Legion mit den Beynahmen der altherstammenden, pflichtgetreuen. Prätor. Volkstribun. Triumvir für pein-

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

liche Gerichtspflege. Ihrem Rechtsvertreter und Schützer (wozu angesehene Männer von den Städten in den Provinzen erbethen und gewählt wurden, gleichsam zu väterlichen Freunden und Schutzherrn in Rom). Durch Beschluß der Decurionen (welche in den Provinzialstädten im Kleinen das waren, was in Rom selbst der Senat).

Von Aquileja.

Nr. 11. Ein großer Opferaltar, wie aus der Inschrift und den beyden stehenden Figuren mit erhobener und gesenkter Fackel an den zwey Seiten erhellt, offenbar aus einem kleinen, dem Mithras geweihten, Tempel stammend.

Deo . Soli . Invicto . Mithrae .
FAVTORI . IMPERII . SVI
IOVII . ET . HERCVLII .
RELIGIOSISSIMI
AVGVSTI . ET . CAESARES
SACRARIVM .
RESTITVERVNT.

Digitized by Google

Der Sonnengottheit, dem unbezwingbaren Mithras, dem Beschützer ihrer Regierung, haben die Jovischen und Herculischen, höchst Gottesfürchtigen, Auguste und Cäsaren, dieses Tempelgebäude wieder hergestellt. Die Jovii et Herculii Augusti et Caesares sind Kaiser Diocletianus, der sich Jovius, und Maximianus, der sich Herculeus nannte, und die von beyden zur Mitregierung berufenen Cäsaren, Galerius Maximianus und Fl. Val. Constantius, Vater Constantin des Großen. Die Inschrift ist zwischen den Jahren 292 und 305 nach Christi Geburt gesetzt.

Von Petronell.

In dem Seitengange links.

Nr. 12. Der Vordertheil eines Sarcophages, in der Mitte die folgende Inschrift, rechts und links das Bildniß des in diesem Sarcophage bestat-

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

tet gewesenen Knaben, einmahl stehend mit der Rolle in der einen Hand, mit der anderen einem Lieblingshunde schmeichelnd — das anderemahl sitzend, den Kopf auf den Arm gestützt.

EVAGRIO . IN
FANTI . DVLCIS .
SIMO . QVI . VIXS (sic)
IT . AN*nos* . VIII . ME*nses* . II.
DI*es* . XX . VRBANA
INFELIX . MAT
ER . CONTRA . VO*tum*
F*ieri*. C*uravit*.

Euagrius, ihrem liebsten Kinde, das 8 Jahre 2 Monathe und 20 Tage gelebt hatte, hat Urbana die unglückliche Mutter, gegen ihren Wunsch, dieses (Denkmahl) setzen lassen.

Rührend durch die einfache Wahrheit des Ausdrucks ist diese Inschrift: die Mutter hätte ihr theures Kind nicht zu überleben gewünscht; dieses ist, nebst Aufführung der nothwendigsten Lebensumstände,

Digitized by Google

der ganze Inhalt. Der Beysatz des S zum X, obschon immer Ausnahme von der Regel, findet sich doch sehr häufig.

Von Aquileja.

Nr. 13. Grabdenkmahl; Steinplatte.

Lucius. NAEVIVS . *Lucii* . *Filius* . PROC
VLVS . ⊳ . (Centurio.) *CoHortis*. ASTVRV*m*.
ANN*orum* XXV. STIP*endiorum*. V .
PACCIAE . *Caji* . *Libertae* . ANSIRAE
ET . PACCIAE . *Caji*. *Libertae*. PLACIDAE
ET . NAEVIAE . *Lucii* . *Libertae*
CLEMENTI . *Vivus* . *Fecit* .

Lucius Nävius Proculus, Sohn des Lucius, Centurio der Cohorte der Asturen (Spanische Völkerschaft), im fünf und zwanzigsten Jahre seines Alters, im fünften seines Kriegsdienstes, hat der Paccia Placida, Freygelassenen des Cajus, und der Paccia Ansira, Freygelassenen des Cajus und der Nävia

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Clemens, Freygelassenen des Lucius, dieses bey Lebzeiten errichtet.

Nr. 14. Grabdenkmahl, Große Steinplatte:

Marco . TITIO . Marci . Filio
CLaudio . TIberio . BARBIO
TITIANO
DECVRIONI
EMONAE
(Centurioni). LEGionis . II . ADRIVTRICis
ITEM. LEGIonis . X . FRETENSis
HASTATO . IN . COHorte . I .
LEGionis . II . TRAIANae
EX . CORNICVLARiis
PRaefecti . PRaetorio
LARTIA . VERA . FILIO .
PIISSIMO. Locus. Datus. Decreto. Decurionum.

Dem Marcus Titius Claudius Tiberius Barbius Titianus, (in Bezug auf diese gehäuften Nahmen einer und derselben

Digitized by Google

Person siehe Anmerkung S. 19) des Marcus Sohne, Decurio von Emona (Laybach), Centurio der zweyten Legion mit dem Beynahmen der Hülfreichen, und auch der zehnten Fretensischen Legion (so genannt von der Küstenstrecke der sicilianischen Meeresenge, wo sie ausgehoben wurde), Hastatus in der ersten Cohorte der zweyten Legion, mit dem Beynahmen der Trajanischen, einem der Corniculariі des Präfecti Prätorio (welche seine Befehle schriftlich aufsetzten u. s. w., man nannte mit diesem Nahmen cornicularii auch jene Soldaten, welche besonderer Tapferkeit wegen ein Horn am Helme trugen) ihrem vortrefflichen Sohne, Lartia Vera, die Mutter: Der Bestattungsplatz wurde durch Beschluß der Decurionen als Ehrengeschenk angewiesen.) (Siehe Seite 15.)

Von Laybach.

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Nr. 15. Grabstein.

Diis . Manibus
Cajo . VETTI
O . EVTY
CHETI . IIIII (sex)
VIRo . AUGustali
Cajus . VETTIVS
EVCHARIS
TVS . PATRI
PIENTISSIMO
ET . SIBI
Vivus . Fecit.

Den Manen geheiligt. Dem Cajus Vettius Eutyches, einem der sechs Vorsteher der Augustalen, *) dem zärtlich-

*) Augustales, eine Art priesterlicher Innung zu Ehren des verstorbenen und vergötterten Augustus vom Kaiser Tiberius zu Rom zuerst gebildet, welche sich dann über alle Provinzen ausbreitete, und an jedem einzelnen Orte, unter erwählten Vorstehern stand, die von ihrer Zahl: Sexviri hießen.

Digitized by Google

sten Vater, errichtete dieses bey Lebzeiten Cajus Vettius Eucharistus.

Nr. 16. Ein großer Untersatzstein in Gestalt eines Opferaltars, mit der folgenden Inschrift, und der dazu gehörigen und darauf stehenden Figur des Genius der ehemahligen Stadt Carnuntum.

IMP*eratori* . CAES*ari*
M*arco* . AUR*elio* . ANTONINO
PIO . FELICI . AUGUST*o*
PART*hico* . MAX*imo* . BRITT (sic) *annico*
MAX*imo*
PONTIF*ici* . MAX*imo* . TRIB*unicia* . POT*estate*
XVI. *) IMP*eratori* . II. CO*n*S*uli*
III. DESIG*nato*.
IIII. P*atri* . P*atriae* . PRO . CO*n*S*uli*

---

*) Am Steine steht, offenbar durch Versehen des alten Steinmetzen, wirklich XVI. obschon es wegen der folgenden Angabe COS. III. DES. IV. bestimmt XV. heißen muß.

Gaylord
GAYLAMOUNT®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

CORNICVLARI
COMMENTARIENSES
SPECVLATORES
LEGIONVM. III.
ANTONINIANARUM
PECUNIA . SUA . DEVOTISSIMI
NVMINI . EIVS *)

*) Man wird in den nun folgenden Nahmen einige kleine Verschiedenheiten zwischen unserer Lesart und jener des Herrn Labus (Ara antica scoperta in Hainburgo Milano 1820. 4.) finden. Herr Labus hatte noch einem sehr guten Gyps-Abdrucke das Ganze vortrefflich gelesen; wir glaubten bey aufmerksamer Vergleichung des Originals nur die wenigen verschieden angesetzten Worte anders zu sehen. — Jedem steht die fernere Prüfung offen, wir werden gerne jeder bessern Ueberzeugung folgen, so wie wir dieser sehr geringfügigen Verschiedenheit nur erwähnten um bey dieser Gelegenheit Herrn Labus unsere volle Achtung bezeugen zu können.

Digitized by Google

CORNICularii VAL erius VICTORINVS AVREL ius FLORV S
ANTONius PROBV S FL avius MARTIALI S CETRON ius CVPITIANV S
CLAREN tius MARCELINVS AEL ius EPIANV S ANNAIV S RICINIANV S
MOGET ius PAVLINV S IVL ius SEVERV S AEL ius GRATV S
COMMentarienses SEPT imius LVCIV S COEL ius VRSVLV S
IVL ius AVLVRDVS*) LICIN ius AESTIANV S LIVIV S VALERIANV S
SEPT imius AESTVTV S CL audius CLAVDIANV S IVL ius DIGNV S
VLP ius SABINV S PVB lius SEVERV S VLP ius VIOLANV S
SPECULatores . . . . . S TERENT ius TERENTIANV S
FL avius MARCV S . . . . . NV S NVMEN ius INGENV S
SEVER ius SEVERV S AQVIL. ius ROMVLV S IVL ius ROMANV S
AVREL ius CANDVSINV S**) CASS ius CASSIANV S ANN ius ANTONINV S
SEPT imius LICINV S TVRRAN ius PETV S AVREL ius VIRIANV S

*) Die Buchſtaben D und V verſchlungen. **) V . S in DVS verſchlungen.

Gaylord
GAYLAMOUNT ®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Ein merkwürdiges Denkmahl, drey Cornicularii (vergl. oben Nr. 14), drey Commentarienſes (welche die verſchiedenen Verzeichniſſe, z. B. über Mund- und andere Vorräthe, die Dienſtleiſtungen der Soldaten, u. d. gl. zu führen hatten) und dreyßig Speculatores (gewählte Krieger zur näheren Bewachung und Ueberbringung der Aufträge der Kaiſer) von drey nach dem Kaiſer Caracalla die Antoniniſchen benannten Legionen (Labus a. a. O. vermuthet, daß darunter die zehnte, dreyzehnte, und vierzehnte verſtanden ſey) errichteten es auf eigene Koſten, aus Ehrfurcht vor der geheiligten Perſon des Kaiſers Caracalla im Jahre Roms 965 (212 nach Chr. Geb.) Erſt kommen die Nahmen des Kaiſers: Imperator und Cäſar ſind die gewöhnlichen Vornahmen aller römiſchen Kaiſer, der zweyte von Cäſar dem berühmten Dictator und Onkel des Kaiſers Auguſtus herſtammend; der erſte gleichſam Anzeichen des immerwährenden Oberbefehls über die be-

Digitized by Google

waffnete Macht. Marcus Aurelius Antoninus sind Nahmen, welche Kaiser Septimius Severus, der Vater, seinen Sohn Caracalla führen ließ, um ihn dadurch als Enkel von Marc Aurel erscheinen zu machen. Pius Felix Augustus gewöhnliche Beynahmen der römischen Kaiser: die beyden ersteren vom Antoninus Pius und Commodus, der letztere von dem ersten Augustus herstammend, und etwas Heiliges bedeutend. Parthicus Maximus Britannicus Maximus von seinem Vater ererbte Ehrennahmen, und sich auf dessen Siege gegen die Parther und die wilden Bewohner Britanniens beziehend. Pontifex Maximus, gemeinschaftliche Würde aller römischen Kaiser, wodurch sie die höchste geistliche Stelle im Staate bekleideten. Tribunicia potestate XVI. Augustus, ohne sich die Würde eines Tribuns beyzulegen, nahm doch die Machtvollkommenheit dieser Stelle an und erneuerte dieselbe jedes Jahr; eben so dann die nachfolgenden Kaiser, so daß die der Erwähnung der tribunicia potestas beygesetzte

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Zahl im Allgemeinen als das sovielte Regierungsjahr gelten kann. Imperatori II. Am Schlachtfelde selbst ließ eine alte Sitte die römischen Heere glückliche siegende Feldherrn feyerlich zu Imperatoren ausrufen; häuften sich glänzende Siege auf einem und demselben Haupte, so wurde diesem Ehrenrufe die Zahl der Wiederhohlung beygesetzt, und das Heer rief den ruhmvollen Führer zum Imperator zum zweyten- zum dritten-mahle ꝛc. aus. Von den Siegen, die unter ihrer Oberleitung von den verschiedenen Kriegsheeren an den Grenzen des Reiches erfochten wurden, nahmen dann auch die römischen Kaiser diesen Ehrenruf an, und fügten die Zahlen dessen Wiederhohlung bey. Consul, die bekannte höchste Würde in der römischen Republik, mit der sich die Kaiser öfter bekleideten, daher die Beysetzung der Zahl III., und sich dieselbe schon zum Voraus bestimmen liessen, daher der Beysatz Designato IV. Patri Patriä, Vater des Vaterlandes, zwey Worte, die aber alle Verhältnisse menschlicher Gesellschaft um-

Digitized by Google

ſpannen, und der Ausdruck der höchſten Verehrung ſind, die ein Volk ſeinem Herrſcher biethen kann. Pro-Conſuli, wodurch die bleibende höchſte Machtgewalt der Kaiſer über alle Provinzen des römiſchen Staates ausgedrückt wird.

Das errichtete Denkmahl ſelbſt beſtand einmahl in dieſem marmornen Unterſatze mit der eingegrabenen Schrift, und dann in der kleinen Marmorfigur, die darauf ſteht, und nebenbey war ausgegraben worden.

Der untere Theil der Füße daran, die rechte Hand ganz und zum Theile die linke, ſo wie der Kopf fehlten, und ſind neu angeſetzt. Das Ganze ſtellte ehedem den Genius der Colonie Carnuntum vor, mit der Thurmkrone am Kopfe, mit der Schale, dem Beyzeichen höherer Weſen in der Rechten, und dem Füllhorn, als tröſtender Andeutung der Fülle des Guten, das dieſe Weſen den Menſchen ſpenden, in der Linken; unten noch mit der Bakchiſchen cista mystica. Nichts

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

ist häufiger als die Vorstellungen solcher auf eine ganz eigenthümliche Art nur halb bekleideter Genien einzelner Städte; besonders aus den Zeiten römischer Oberherrschaft. — Die Alten, welche sich das Fortbestehen der einzelnen Gegenstände der umgebenden Welt durch sich selbst, ohne einem besonderen höheren Schutze, der immer wirksam sey, nicht erklären konnten, und in so weit die natürliche Richtigkeit des menschlichen Verstandes bewährten, waren doch zu schwach, sich zu dem umfassenden Gedanken Einer ewigen Vorsehung, Eines unendlichen Geistes zu erheben, der das ganze Weltall mit einem Winke regieret; Sie begnügten sich, die ganze Natur mit unsichtbaren Wesen zu bevölkern, welche in Wald und Flur zerstreut, Alles blühen und gedeihen machen; und liehen auf solche Art Allem, was da besteht, eine besondere Schutz-Gottheit, so auch jeder einzelnen Stadt ihren Genius tutelaris; und ein solcher ist der hier in Frage stehende. Die Bildung und Beyzeichen sind regelmäßig dieselben, nur die cista mystica in dem gegen-

Digitized by Google

wärtigen Falle ist eine ganz besondere bemerkenswerthe Ausnahme.

Von Petronell.

Nr. 17. Große Steinplatte. Grabdenkmahl. Ueber der Inschrift ist das Brustbild der Verstorbenen in halberhobener Arbeit, daneben eine Schale (?).

QVINCTIA
Publii . *Liberta* . MARITA
ANN*orum* . LXX. *Hoc* . *Sibi* . *Ex*
Testamento . *Fieri* . *Iussit*
ADAVCTVS . *Libertus*
FECIT.

Quinctia Marita, Freygelassene des Publius, ihres Lebensalters im Siebenzigsten, hat durch Testament die Errichtung dieses Denkmahls anbefohlen, der Freygelassene Adauctus den Auftrag vollführt.

Von Petronell.

Gaylord
GAYLAMOUNT®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Nr. 18. Große Marmorplatte, und merkwürdiger Bestandtheil eines ehemahligen öffentlichen Denkmahls.

Publio . CLAVDIO . PALLANTI*na* (tribu)
HONORATO . REPENTINO .
ADLECTO
INTER . TRIBVNICIOS
LEG*ato* . PR*o* . PR*aetore* . PROVINCIAE
AFRICAE . PRAETORI
LEG*ato* . PR*o* . PR*aetore* . PROVINCIAE
ASIAE . LEG*ato* AVG*usti* LEG*ionis* . X .
Geminae
Cajus IVL*ius* MAGNVS . DEC*urio* . COL*oniae*
KARN*unti* . EQVO . PVBLICO
EX . V̄ (quinque) DECVR*iis*
DIGNISSIMO
Locus . *Datus* . *Decreto Decurionum* .

Dem Publius Claudius Honoratus Repentinus *), aus der Tribus Pala-

*) Wegen der vielen Nahmen vergl. Anm. Seite 19.

Digitized by Google

tina, einem aus der Classe mit Tribunus Rang (tribunicii ähnlich wie aedilicii, consulares etc.), Legat an Prätors Statt der Provinz Africa, Prätor, Legat an Prätors Statt der Provinz Asia, Kaiserlicher Legat der zehnten Legion mit dem Beynahmen der Doppelten, dem höchstverdienstvollen Manne, von Cajus Julius Magnus, Decurio der Colonie Carnuntum (jetzt Petronell) Ritter, (equo publico, häufig wiederkehrender Ausdruck um einen eques zu bezeichnen), einem der Beysitzer aus den fünf Decurien der Richter. Der Platz wurde durch Beschluß der Decurionen angewiesen.

Die Richter in Rom waren bis auf die Zeit des Caligula allmählig bis auf fünf Decurien vermehrt worden, daher die Erwähnung EX . V . DECVRIIS auf den Steinschriften. (Vgl. Krebs Jo. Tob. de Judicum Romanorum decuriis. Lipsiae. 1743). Der Stein gewinnt durch die aus-

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

drückliche Nennung der Colonie Karnuntum eine besondere Wichtigkeit für die Geschichte des römischen Noricums, Oesterreichs nähmlich unter den Römern.

Nr. 19.

Düs . Manibus . QVIETVS . VIVus
FECit
SIBI . ET . VERATIAE
SEROTINAE . CONIVGI . ET
VERATIO . PRIMONI . FILIO
OBIit ANNorum . XXX.
POSTERISQue . SVIS . Hoc . Monumentum
Heredes, Non . Sequitur .

Der unsterblichen Seele. Bey Lebzeiten hat Quietus dieses errichtet, sich, und der Veratia Serotina seiner Gattinn, und dem Veratius Primo, seinem Sohne, gestorben im 30. Jahre, und seinen Nachkommen. Dieses Denkmahl fällt den Erben nicht zu.

Digitized by Google

Nr. 20. Große Steinplatte.

C*ajus* . VIBIVS . C*aji* . F*ilius*
STE*llatina* . SECVNDVS
MIL*es* . LEG*ionis* . XV.
APOL*linaris* . ANN*orum* . XLV .
STIP*endiorum* . XXI .
H*ic* . S*itus* . E*st*
EX . TESTAMENTO .

Cajus Vibius Secundus, des Cajus Sohn, aus der Tribus Stellatina, Soldat in der fünfzehnten Legion mit dem Beynahmen der Apollinariſchen: ſeines Alters im 45., ſeiner Kriegsdienſte im 21., liegt hier begraben, ſeiner letzten Willensbeſtimmung gemäß.

Von Petronell.

In dem großen Mittelſaal.

In der Mitte ein kleiner Altar, zugleich mit den andern, unter den Nr. 1, 6, 9, beſchriebenen Gegenſtänden, bey Stir-Neuſiedl gefunden.

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.

DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Nr. 21.

INVICTO
DEO . SACrum
LONGINVS
SECUNDInus
Votum . Solvit . Lubens . Libenter . Merito.

Dem unbesiegten Gotte Mithras heilig, Longinus Secundinus sein Gelübde dankbar mit frohem Herzen lösend.

Nr. 22. Ein großer steinerner Sarcophag. In der Mitte des Deckels ist in halberhobener Arbeit die Figur des Verstorbenen angebracht, ruhend, mit einem Becher in der Hand, gleichsam im fröhlichen Genusse der Freuden dieser Erde. An den beyden Seitentheilen ist derselbe einmahl zu Pferde, das anderemahl stehend mit dem Stabe (vitea virga), dem Zeichen seiner Würde, und einer Rolle in den Händen; neben ihm ein gerüsteter römischer Krieger. Aehnliche römische Soldaten stehen, an jeder Seite einer, neben der Inschrift. Das Ganze ist von äußerst roher Arbeit, aber doch von bestimmten Ausdruck:

Digitized by Google

Diis . Manibus
AETERNAE . QVIETI . ET . PERPETVAE
SECVRITATI . Marci . AVRelii . ⊅ (sic) VA-
LENTIs . ≻ . (Centurionis)
LEGionis . I . (primae) Adjutricis
QVI . VIXit . ANNis . LIII . STIPend.
XXXII. Marcus . AVRelius . ALEXANDER
PRIMIPILARIS . FRATRI . ET . IVLIA .
THEODORA
CONIVGI . ET . AVRELIAS . SOSICRA-
TIA . ET . VALENTINA
PATRI . PIENTISSIMO
FACiendum . CVRaverunt.

Der unsterblichen Seele.

Der ewigen Ruhe und ungestörten Sicherheit des Marcus Aurelius Valens, Centurio der ersten Legion mit dem Beynahmen der Hülfreichen, welcher drey und fünfzig Jahre lebte, und darunter zwey und dreyßig diente, haben dieses Marcus Aurelius Alexander,

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

erſter Centurio unter den Zehnen der Triarier (wie bekannt der vorzüglichſte Theil der Soldaten in einer Legion) dem Bruder, und Julia Theodora dem Gatten, und Aurelias Soſicratias und Valentina, dem zärtlichſten Vater errichten laſſen.

Aus Siebenbürgen.

Die hier an den Wänden aufgeſtellten Büſten ſind folgende:

Nr. 43 und 44. Eine männliche und weibliche, vortrefflich und ganz im Geſchmacke der Alten gearbeitete, übrigens moderne Büſte: unbekannte Bildniſſe. Rückwärts hat der Künſtler ſeinen Nahmen vertieft eingehauen. *)

Nr. 45. Ein Mohr (Aethiops).

Nr. 46. Caracalla, römiſcher Kaiſer.

Nr. 47. Antonia, Gemahlinn des älteren Druſus, als Ceres.

---

*) ΣΙΜΩΝ ΑΕΥΚΟΣ Ο' ΕΝΕΤΟΣ Φ edit.

Digitized by Google

Nr. 48. Ein Aſiate (Scytha):

modern.

Nr. 49. Marciana, Schweſter der Plotina, Gemahlinn des römiſchen Kaiſers Trajanus.

Nr. 50. Sabina, Gemahlinn des römiſchen Kaiſers Hadrianus.

Nr. 51. L. Brutus, der erſte Conſul in Rom.

Nr. 52. Lucilla, Tochter des römiſchen Kaiſers Marc Aurel, und Gemahlinn des Kaiſers L. Verus.

Nr. 53. Fauſtina die Aeltere, Gemahlinn des römiſchen Kaiſers Antoninus Pius.

Nr. 54. Sophocles?

Nr. 55. Sogenannter Solon, beſſer Mäcenas, der berühmte Rathgeber Auguſt's.

Nr. 56. Der römiſche Kaiſer Marcus Aurelius, der in Wien ſein Leben endete.

modern.

Nr. 57. Hadrianus, römiſcher Kaiſer.

Nr. 58. Der römiſche Kaiſer Alexander Severus?

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Nr. 59. Der römiſche Kaiſer Vitellius. modern.

Nr. 60. Der römiſche Kaiſer Marcus Aurelius.

Nr. 61. Plautilla, Gemahlinn des römiſchen Kaiſers Caracalla.

Nr. 62. Proſerpina, Göttinn der Unterwelt. modern.

Nr. 63. Socrates, der berühmte athenienſiſche Weltweiſe.

Nr. 64. Sabina (?) Gemahlinn des römiſchen Kaiſers Hadrianus.

Nr. 65. Der römiſche Kaiſer Vitellius.

Nr. 66. Hercules und Omphale, Doppelkopf. modern.

Außer dieſen hier nahmentlich angeführten größeren, ſind eine Reihe ähnlicher kleinerer Büſten, zum Theil in halberhobener Arbeit, als Verzierung der oberen Kranzleiſte theils in die Wand gemauert, theils in den kleinen halbrunden Vertiefungen aufgeſtellt.

Digitized by Google

I. zu Seite 6.

„Das bey Stir-Neusiedel nebst mehreren In„schriftsteinen aufgefundene römische Monument, „leitet den Blick unwillkührlich in jene Jahrhun„derte unserer Geschichte zurück, wo römische Le„gionen beynahe die einzigen Bewohner Oesterreichs „waren. Der römische Soldat glaubte in jeder Ge„gend, unter jedem Himmelsstriche seine Heimath „zu finden, und strebte daher den ihm fremden „Umgebungen jene Gestaltung zu geben, an welche „er in seinem Vaterlande gewohnt gewesen; und „wo er auch immer weilen mochte, — er brachte „seine Bedürfnisse, seine Sitten, seine Denk- und „Handlungsweise, seine Altäre wie seine Götter „mit sich in das besetzte Land.“

„Das Monument gehörte der Verehrung des „Mithras an, und ist die Bildsäule des jugendli„chen Gottes in seiner gewöhnlichen Vorstellung,

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.

DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

„wie er den Stier erlegt. Es lohnt wohl über die-
„sen Mithrasgott, vor dessen Bildnisse ehemahlige
„Bewohner Oesterreichs Trost und Hülfe in Wi-
„derwärtigkeiten suchten, und der Vorsehung für
„empfangene Wohlthaten ihren glühenden Dank
„darbrachten, etwas Näheres zu sagen.

„Die Verehrung des Mithras stammt ursprüng-
„lich von den Parsen. Zu den Römern gelangte
„dieser Dienst erst zur Zeit des Pompejus, beyläu-
„fig 70 Jahre vor Christi Geburt. Die Seeräuber
„aus der Landschaft Cilicien in Klein-Asien, ge-
„gen welche Pompejus den Vertilgungskrieg führte,
„hatten ihn über die Küsten von Griechenland und
„Italien verbreitet. Bald gewann er in Rom selbst
„festen Fuß und immer größere Ausdehnung, ver-
„einigte sich dann mit dem Dienste der Cybele oder
„der idaischen Mutter, und umfaßte so auch die ent-
„fernteren Provinzen des römischen Reiches, ganz
„Gallien, Rhätien, ja sogar unser Noricum. Er
„erhielt sich bis um die Zeit, wo, etwa 400 Jahre
„nach Christi Geburt, unter Theodosius dem Gro-

Digitized by Google

„ßen und ſeinen Söhnen, der alte heidniſche Got-
„tesdienſt nach und nach ganz verſchwand, und ſchon
„im Jahre 377 Gracchus, Präfect von Rom, die
„Mithrasgrotte in dieſer Stadt zerſtören ließ.

„Der Römer, wie es die Inſchriften der mei-
„ſten dieſer Monumente (Deo Soli invicto Mi-
„thrae u. d. gl.), unwiderleglich zeigen, verehrte
„in dem Mithras vorzüglich die Sonne. Die Vor-
„ſtellung, nach welcher er mit dem Schwerte den
„Stier durchbohrt, von deſſen aus der Wunde her-
„abrollenden Blutstropfen ſich ein auffſpringender
„Hund und die ſich aufrichtende Schlange nähren,
„war ihm das Bild dieſes wohlthätigen Geſtirns,
„das mit mächtigem Strahle den Schooß der Erde
„durchdringt, und daraus Nahrung für alle Ge-
„ſchöpfe fördert. — Die eigentliche tiefere Bedeu-
„tung lernt man indeſſen nur an der Quelle und
„dem Urſprunge dieſes Glaubens ſelbſt, das iſt,
„bey den Parſen kennen, im Zendaveſta, worin
„das ganze Syſtem parſiſcher Glaubenslehre und
„der Weisheit der Magier enthalten iſt.

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

„Nach dieſem erſcheint nun Mithras als eine „mächtige, gefeyerte Gottheit; denn an dem Tage „ſeines Feſtes allein, im Kreislaufe eines Jahrs, „waren dem perſiſchen Könige Vergnügungen man„cher Art geſtattet; bey dem Nahmen Mithras laſſen „perſiſche Prinzen und Könige ſchwören, und die„ſer Nahme, dieſe Gottheit iſt es, welche Darius, „der letzte König von Perſien ſeines Stammes, der „unglückliche Gegner Alexander des Großen, anrief, „als er, jedem menſchlichen Zeugniſſe mißtrauend, „ſich Beruhigung über einen qualvollen Gedanken „verſchaffen wollte, der ſein Innerſtes ergriff.

„Aber die parſiſche Lehre von dem Weltall zeigt „uns auch die Beſtimmung und den Begriff dieſer „ſo ſehr gefeyerten Gottheit.

„Der Parſe ſah nähmlich bey genauerer Betrach„tung der Natur überall Schöpfungen zum Guten „und zur Wohlfahrt der ſie bewohnenden und be„nützenden Weſen. — Deſto ſchmerzlicher war es „ihm, zugleich ein heimtückiſches, immer raſtloſes „Princip bemerken zu müſſen, was gleichſam

Digitized by Google

„eine Welt voll Friedens, voll Anlagen zum un-
„getrübten, ruhig frohen Genusse, in jedem Reiche
„der Natur zu stören, und jeder Lust so gerne ein
„Leid beyzufügen strebte. Sein Verstand konnte
„sich zu der Ansicht Eines Willens, der auch
„das scheinbar Widerstreitende zu einem Zwecke
„führet, noch nicht erheben, er blieb vielmehr bey
„zwey Grundursachen und Grundprincipien aller
„Dinge stehen. Der Geber alles Guten, jeglicher
„Freude und jeglichen Vergnügens, war ihm Or-
„muzd; alles Ungemach, jegliches Leid und jegliche
„Beschwerde schrieb er dem Ahriman zu. — So
„theilten sich Ormuzd und Ahriman in das
„weite Gebieth der Natur. Alles Schädliche, Gif-
„tige, in Pflanzen und Geschöpfen, war das Werk
„Ahrimans; jegliche wohlthätige, heilbringende
„Erscheinung ging von Ormuzd aus; von ihm
„kam das belebende Licht, das segenverbreitende Ge-
„stirn der Sonne; — Nacht und Finsterniß waren
„das Erbtheil Ahrimans.

„Ihrer Regierung setzte der Parse kein Ziel. In

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

„gleicher Macht sollten beyde fortherrschen, jeder „unzerstört von seinem Gegner. Nur eine dunkle „Mahnung belehrte ihn, daß nach Verlauf von „Jahrtausenden doch endlich Ormuzd siegen, und „das Reich Ahrimans ganz unterliegen werde. „Dann würde Ormuzd vom Kampfe ruhen, und „die Welt voll Seligkeit und harmonischer Eintracht „seyn.

„Der Parse fand jedoch in seinem Glauben noch „einen besonderen Trostgrund, der ihn bey dem „Gedanken an den gefahrvollen Kampf der beyden „Ur-Elemente, und über den verderblichen Einfluß „Ahrimans beruhigte. — Unter der Schar von „Wesen nähmlich, welche er dem Ormuzd sowohl „wie dem Ahriman, als dienstbare Geister und „Ausführer ihrer Gebothe, an die Seite setzte, „war besonders ein Nahme, der ihm durch seine „Bestimmung theuer wurde: der Dämon Methre, „unser Mithras (schon nach der Bedeutung des „Wortes: der Milde und Barmherzige), einer von „den guten Geistern Ormuzd's. Ihm schrieb der

Digitized by Google

„Parse eine ausgezeichnete Macht, und zugleich „eine besondere Vorliebe für das Geschlecht der „Menschen zu, und stellte ihn als Mittler zwischen „die zwey großen Elemente auf, um den Menschen „von Ormuzd die Fülle des Guten zu erbitten, „und Ahrimans verderbliche Wirkungen von ihnen „abzuwenden, oder sie wenigstens zu mildern. Da„her mußte nun der Parse, gewohnt, beyden gro„ßen Wesen seine Opfer zu bringen (jenem aus „dankbarer Liebe, diesem aus Furcht) mit dem unbe„gränztesten Vertrauen, mit der vollesten Hin„gebung am öftesten sich zu Mithras wenden, „weil er diesen sich um so vieles näher glaubte, und „in ihm seinen unmittelbaren Vertreter bey jenen „beyden mächtigen Wesen erkannte.

„Die Anführung dieser sinnbildlichen Glaubens„lehre der heidnischen Vorwelt war nöthig, um „durch ihre Anwendung auf die bestehenden Mithras„Monumente deren Bedeutung darzuthun. Regel„mäßig ist es der Jüngling mit der phrygischen „Kopfbekleidung und dem fliegenden Gewande, der

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

„auf einem Stiere knieend ihn mit Macht zu Bo-
„den drückt, und, während er mit der linken Hand
„den Kopf desselben in die Höhe zieht, mit der
„rechten ein kurzes Schwert in das rechte Vorder-
„fußgelenk einstößt; der Schweif des Stiers endigt
„sich oft in einen Büschel Getreide-Aehren. Rück-
„wärts des Gottes, zuweilen auf dessen fliegendem
„Gewande, häufiger auf einem Felsen, sitzt ein
„Rabe, immer zum Gotte gewandt. Ein Hund und
„eine Schlange scheinen, wie Anfangs erwähnt,
»das Blut aus der Wunde saugen zu wollen; ge-
»wöhnlich greift zugleich ein Scorpion die sehr zar-
„ten Lebenstheile des Stieres an; an beyden Sei-
„ten schließen die Scene stehende Genien, auch in
„phrygischer Kleidung, einer die Fackel erhebend,
„der andere sie senkend. Das Ganze ist in der Re-
„gel so vorgestellt, als wenn die Handlung an dem
„Eingange einer Höhle oder Grotte, über welcher
„man die Brustbilder der Sonne und des Mondes
„sieht, vor sich ginge.“

„Mithras auf allen solchen Monumenten

Digitized by Google

„erscheint als der siegende Vermittler, der, nach voll-
„führtem Werke, nach der glücklich vollbrachten Ver-
„söhnung Ahrimans mit dem Menschengeschlechte,
„den beyden großen Ur-Elementen Ormuzd und Ah-
„riman das freudige Dank- und Sühnopfer bringt.
„Dahin führen wenigstens die Umgebungen. Hund
„und Rabe sind Zeichen Ormuzd's, sind ihm gehei-
„ligte Thiere. Die giftige Schlange und der Scor-
„pion stellen Ahrimans Wirken vor. Sie alle neh-
„men am Opfer Theil, — Sonne und Mond,
„dann die Genien mit erhobener und mit gesenkter
„Fackel, deuten auf Licht und Finsterniß, und Alles
„übereinstimmend mit der ganzen Vorstellung dieser
„Handlung am Eingange einer Höhle, wo Tag
„und Nacht sich vereinigen, bezeichnet eine Ver-
„söhnung beyder Elemente.

„So viel über das Monument einer Gottheit,
„in welcher der römische Bewohner Oesterreichs einst
„das Symbol einer besseren Zeit verehrte; — der
„jetzige Bewohner dagegen bewahre das kost-
„barste Unterpfand seines Glückes und jeder

Gaylord
GAYLAMOUNT®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

„Wohlfahrt — in der Liebe an sein erlauchtestes „Kaiserhaus.“ —

II.

È raffigurato in questo marmo Teseo che atterra un Centauro; e parve l'autore aver piena la mente, quando ne concepì l'idea, de bei marmi del tempio di Teseo, e delle metope del Partenone, allora pubblicate soltanto nell' opera di Stuard, ed ora transferite nel Museo britannico; e certamente se si dovesse decidere all' aspetto dell' opera quale degli stili degli antichi maestri egli si proponesse a modello, per quanto abbiam di certezza nelle sculture che ci rimangono degli aurei sublimi tempi, converebbe concludere che lo scultore moderno aveva in ciò presa a modello la maestosa semplicità, e la naturalezza delle opere di Fidia, colle quali egli ebbe sempre una somma conformità di genio. Stà l'Eroe

Digitized by Google

premendo col ginocchio l' atterrato Centauro cui non manca più che l' ultimo colpo per esalare l' estremo respiro, e la destra possente, alzando la clava, non lascia alcun dubbio sulla sorte dell' infelice. Avvedimento che l' artefice ebbe sempre allorchè si trattò dei Numi, o degli Eroi, la sorte dei quali non può esser in forse come quella degli uomini, o dei numi stessi, se combattessero del pari con altri Numi: poichè appena Ercole afferra Lica, o Teseo si azzuffa col Centauro, la sorte degli uomini o dei mostri è decisa, nè può mai esservi l' esitanza che ha tutto il luogo fra i Pugillatori; poichè Damosseno in atto di voler colpire Creugante, lascia incerto lo spettatore per un' azione atroce che non è ancor consumata e manifesta.

La nobiltà della figura del Teseo spira da tutte le ben proporzionate ed agili sue membra maestosamente vigorose e mar-

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

ziali, ma non di pondo erculeo; così la scelta delle estremità, e della testa sono del più grandioso e più elevato genere di bellezza. Lo sforzo che indarno fa il Centauro per raddrizzarsi è di una tale naturalezza e difficoltà ad un tempo, che non può averlo lo scultore espresso nel marmo senza una serie di ripetuti studj sulla natura, poichè non presentano le antiche arti tali modelli da somministrare alla pratica i mezzi onde cogliere con simile perfezione quello sforzo e quella contrazione di muscoli e di tendini tanto espressiva e sì vera. Tutta la estrema forza è portata dall' ugne delle gambe di dietro che affrontano invano il terreno, e quelle davanti non sono più in istato di poter rialzarsi. La testa del Centauro è un modello di bellezze in quel genere; poichè esprimendo l' estremo dolore e l' angoscia e la bile, si scosta lo scultore da tutte le traccie di quella nobiltà e sublimità che sareb-

Digitized by Google

be qui fuori di luogo, attenendosi al carattere piuttosto de' fauni e dei satiri più proprio ai Lapiti e ai Centauri come lo esprimono anche le metope del Partenone, e ideando un quasi nuovo genere di testa, evitò di cadere nello sconcio, com' era pur facile, presentando ad un tempo un modello della più viva espressione.

„In dieser Marmor-Gruppe ist Theseus vor„gestellt der einen Centaur zu Boden schlägt, und „der Künstler scheint, als er den Gedanken dazu „faßte, seinen Geist voll von den schönen Marmor„reliefs des Theseus-Tempels und der Metopen des „Parthenons in Athen gehabt zu haben, welche jetzt „in das brittische Museum versetzt sind, damahls „noch bloß in dem Werke des Stuart bekannt ge„macht waren; und gewiß wenn wir beym Anblicke „des gegenwärtigen Kunst-Werkes entscheiden soll„ten, wo er unter den Meistern der alten Welt sich „sein Muster zur Nachahmung erwählt habe, wir

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

„müßten nach Allem, was wir von den Bildhauer-
„werken aus der schönsten goldnen Epoche alter
„Kunst kennen, den Schluß fassen, daß es die
„großartige Einfachheit und Naturwahrheit der
„Werke des Phidias ist, die er sich zum Ziele
„gesetzt und mit denen sein Geist immer am meisten
„im Einklange gestanden hatte. — Der Heros steht,
„den zu Boden geworfenen Centaur mit dem Knie
„niederdrückend, nur der letzte Schlag fehlt daß er
„den letzten Athem aushauche, und die gewaltige
„Rechte, erhoben, mit der Keule, läßt nicht den
„geringsten Zweifel über den endlichen Ausgang:
„eine weise Vorsicht die der Künstler sorgfaltig über-
„all beobachtete, wo Götter oder Heroen im Kampfe
„mit untergeordneten sterblichen Wesen erscheinen:
„da kann es kein Vielleicht, keine gespannte
„ängstliche Erwartung geben, wie etwa bey den
„Kämpfen der Menschen unter einander: Und so,
„um die Belege von den Statuen desselben Künst-
„lers zu nehmen, wenn Hercules den Lychas
„ergreift oder Theseus mit dem Centaur streitet,

Digitized by Google

„da sieht man beym ersten Blicke das Schicksal der „Menschen oder der sterblichen Ungeheuer entschie„den; sogleich tritt aber die ungewisse Erwartung „des zweifelhaften Ausgangs ein, wenn die beyden „Ringer Damoxenus und Creugas sich ge„genüber stehen und den Zuschauer, unter gleichen „Kämpfern, schwankend über eine schreckbare That „lassen, die noch nicht entschieden ist.

„Der Adel der Figur des Theseus spricht sich aus „allen Theilen dieser Gestalt aus, worin das „schönste gegenseitige Verhältniß in den einzelnen „Gliedermassen, mit großartiger Muskelkraft, ohne „herculischer Schwere, und leichter Beweglichkeit „gepaart ist: so wie der Kopf und alle Endtheile in „dem erhabensten Style der schönen Kunst ausge„führt sind. Die vergebliche Anstrengung des Cen„tauren sich wieder aufzurichten, ist mit einer solchen „Wahrheit gegeben und dabey von solcher Schwie„rigkeit, daß wohl nur wiederhohlte Studien nach „der Natur den Künstler können in den Stand ge„setzt haben, sie so in Marmor darzustellen, denn

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

„aus der alten Welt haben wir kein Denkmahl auf-
„zuweiſen, wo dieſe Anſtrengung, dieſe krampfar-
„tige Zuſammenziehung aller Muskeln und Seh-
„nen mit ſolcher Wahrheit und Treue ausgedrückt
„wären. Die ganze Heftigkeit des Kraftaufwandes
„geht von den Hufen der Hinterfüße aus, welche
„umſonſt gegen das Erdreich ſich ſtemmen, wäh-
„rend die Vorderfüße außer Stande ſind, ſich mehr
„zu erheben. Der Kopf des Centauren iſt in ſeiner
„Art ein Muſter von Schönheit: indem ſich Schmerz,
„tödtliche Beängſtigung und Wuth darin mahlen,
„hat der Künſtler, mit Beſeitigung jenes Adels und
„jener Erhabenheit des Ausdrucks die hier nicht an
„ihrem Orte geweſen wären, ſich an den, den
„Centauren mehr zukommenden Charakter der Faune
„und Satyre gehalten, wie das bey den Metopen
„des Parthenons derſelbe Fall iſt: und nur zu ſei-
„nem Vortheile, was hier ſo ſchwer zu erreichen
„war, hat der Künſtler in dieſem Kopfe voll des
„wahreſten Ausdrucks gleichſam ein neues Muſter-
„bild geſchaffen.

Digitized by Google

Verzeichniß

der in den römischen Steinschriften vorkommenden männlichen und weiblichen Nahmen.

Männliche.

Adauctus 36
Aelius Epianus 30
— Gratus 30
— Verissimus 12
Antiocus 9
Annaius Ricinianus 30
Annius Antoninus 30
Antonius Probus 30
Aquilius Romulus 30
M. Aurelius Alexander 42
— Candusinus 30
— Florus 30
M. — Valens 42
— Virianus 30
Cassius Cassianus 30
Cetronius Cupitianus 30
Clarentius Marcelinus 30
Claudius Claudianus 30
P. — Honoratus Repentinus 37
Coelius Ursulus 30
Euagrius 23
Flavius Marcus 30
— Martialis 30
Julius Aulurdus 30
— Dignus 30
C. — Magnus 37
Julius Romanus 30
— Severus 30
Licinius Aestianus 30
Livius Valerianus 30
Longinus Secundinus 41
Marinus — 9
Mogetius Paulinus 30
L. Naevius Proculus 24
Numenius Ingenus 30
A. Platorius Nepos Aponius Italicus Manilianus C. Licinius Pollio 17
Publius Severus 30

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.
DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Quietus 39
Septimius Aestutus 30
— Lucius 30
— Licinus 30
L. — Valerianus 7
L. — Valerius 7
Severius Severus 30
Silvanus 12
Terentius Terentianus 30
M. Titius Claudius Tiberius Barbius Titianus 25
L. Titius Epagathus. Hermetis F. 10
L. — — Senior. 10
L. — Ismarus 10
L. — Onesimus Libertus 10
Turranius Petus 30
Valerius Victorinus 30
Veratius Primo 39
C. Vettius Eucharistus 27
C. — Eutyches 27
— nius Victor 15
Vitalis 12
C. Vibius Secundus 40
Ulpius Sabinus 30
— Violanus 30

Weibliche.

Aurelias Sosicratia 42
Julia Theodora 42
Lartia Vera 25
Naevia Clemens 24
Paccia Ansira 24
— Placida 24
Quinctia Marita 36
Veratia Serotina 39
Urbana 23
Valentina 42

Digitized by Google

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT®
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.

DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries

Digitized by Google

Wien, 1827.
Gedruckt bey Ferdinand Ullrich.

Digitized by Google

Gaylord
GAYLAMOUNT
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.

DB 859 .T5 B4 C.1
Beschreibung des Theseums und
Stanford University Libraries
3 6105 037 491 656

Stanford University Librarie
Stanford, California

Return this book on or before date due.

Digitized by Google

Digitized by Google